

I. Enzyklopädischer Überblick

A. Nachkriegspolitik im Versailler System

1. Kriegsende und Friedensschluß 1918–1919

Die deutsche Außenpolitik nach dem Ersten Weltkrieg stand zunächst ganz im Zeichen der Kriegsniederlage. Bevor daran gedacht werden konnte, Politik im Sinne von Initiativen und Handlungsoptionen betreiben zu können, mußte die Regierung in Berlin unter der Vorgabe der Waffenstillstandsbedingungen darauf warten, zu welchen Ergebnissen die seit Januar 1919 in Paris tagende Friedenskonferenz kommen würde, von der die Verlierer des Krieges ausgeschlossen waren. An die Stelle des politischen Handelns traten das Nachdenken über die internationale Lage und konzeptionelle Entwürfe, mit denen man auf die kommende Entwicklung hoffte angemessen reagieren zu können.

Bedeutung der
Kriegsniederlage

Dabei standen zwei Fragen im Mittelpunkt. Zum einen: was war von der deutschen Großmacht, die 1914 in den Krieg eingetreten war und ihn verloren hatte, noch übrig geblieben? Wie sah das verbliebene Potential aus, das als Grundlage für eine Rückkehr Deutschlands in die europäische und darüber hinaus vielleicht in die Weltpolitik dienen konnte? Die zweite Frage zielte auf die internationalen Rahmenbedingungen, mit denen sich die künftige deutsche Außenpolitik konfrontiert sehen würde. Wenn es noch ein verbliebenes Machtpotential gab, welcher Handlungsspielraum konnte dann im internationalen Nachkriegssystem ausgemacht werden? Wo lagen Anknüpfungspunkte, die einen neuen Start deutscher Außenpolitik realisierbar erscheinen ließen?

Verbliebenes
Machtpotential

Internationale
Rahmen-
bedingungen

Beide Fragen waren eng miteinander verknüpft. Die Art ihrer Beantwortung ließ Grundpositionen und Denkschulen deutscher Politik erkennen, die in den zwanziger Jahren um den außenpolitischen Kurs der Weimarer Republik gerungen haben. Als gemeinsamer Ausgangspunkt diente die Annahme, daß der noch junge deutsche Nationalstaat auch weiterhin eine maßgebliche Rolle in der internationalen Politik spielen könne und auch müsse. Ungeachtet der territorialen Verluste und der finanziellen und wirtschaftlichen Lasten, die die Kriegsniederlage mit sich brachte, war das Deutsche Reich, wie es weiterhin heißen sollte, aufgrund seiner Bevölkerungszahl und Wirtschaftskraft sowie seiner geographischen Lage auch nach dem verlorenen Krieg ein beachtlicher Machtfaktor. Während die deutsche Militärmacht rigo-